



Medienmitteilung vom 23. März 2021

Sperrfrist: 23.03.21 – 10.00 Uhr

## **Schwierige Zeiten dauern an – Schweizer Zucker AG mit Verlust.**

**Seit Jahren durchlebt die ganze Zuckerbranche schwierige Zeiten. Das gilt auch für die Schweizer Zucker AG. Sie schreibt im Geschäftsjahr 2019/20 einen Verlust von 0.1 Mio. CHF, der nur Dank Auflösung von Reserven in der Waage gehalten werden konnte. Drückte im abgelaufenen Geschäftsjahr vor allem der tiefe Zuckerpreis im Weltmarkt auf das Ergebnis, stehen für die Pflanze bereits die nächsten Herausforderungen in Form von neu auftretenden Krankheiten vor der Tür. Politisch erhofft sich die Branche eine faire Nachfolgelösung für die auslaufenden Stützungsmaßnahmen für die Pflanze. Neben der Freigabe zum Ergebnis haben die Aktionärinnen und Aktionäre drei neue Verwaltungsräte gewählt. Neu werden Simone de Montmollin aus Laconnex, Manuel Strupler aus Weinfelden und Guido Stäger aus Studen im obersten Gremium Einsitz nehmen. Ausgeschieden sind der Vizepräsident, Hansjörg Walter und Paul Kundert, deren grosses Engagement entsprechend verdankt wird.**

Das Jahr 2020 hat den Zuckerrübenbauern die Ernte nicht versüsst. Die verbreitet auftretende Krankheit der virösen Vergilbung oder dann das «Syndrome Basses Richesses» (SBR) – ebenfalls eine Krankheit - hat zu starken Ertragseinbussen und tiefen Zuckergehalten der Rüben geführt. Dieser Umstand hält viele Pflanze davon ab, auch künftig Zuckerrüben anzubauen. Aus den rund 1.66 Mio. Tonnen angelieferten Rüben im Jahr 2019 konnten 240'000 Tonnen Zucker produziert werden. Der Ertrag stieg leicht gegenüber dem Vorjahr auf 209.6 Mio. CHF (VJ 196.9 Mio. CHF), gleichzeitig wurden mit 83.9 Mio. CHF (VJ 79.7 Mio. CHF) auch leicht mehr Rübengelder ausbezahlt. Ebenfalls ins Gewicht fallen die ausserordentlich hohen Investitionen im Umfang von 19.9 Mio. CHF, die mehrheitlich für das neue Zuckersilo im Werk Aarberg verwendet wurden. Damit resultiert unter dem Strich im Geschäftsjahr 2019/20 ein Verlust von 0.1 Mio. CHF. Zur Stützung des Rübengeldes und der Anbaufläche wurden zusätzlich 8.7 Mio. CHF Reserven aufgelöst. Auf die Auszahlung einer Dividende wird wiederum verzichtet.

### **Leichte Erholung am Weltmarkt**

Ein berechtigter Optimismus besteht in Bezug auf die Preise im Welt- und EU-Markt. Die Preise an der Börse für Roh- und Weisszucker haben in den letzten Monaten deutlich angezogen. Zu trockenes Wetter in Brasilien und tiefe Erntemengen in der nördlichen Hemisphäre führen zu einem geschätzten globalen Zuckerdefizit von 3,7 Mio. Tonnen für das Zuckerjahr 2020/21. In der EU lag die produzierte Zuckermenge mit 14.6 Mio. Tonnen deutlich unter der Vorjahresmenge. Die Situation führt zu einem starken Abbau der vorhandenen Lagerbestände im laufenden Zuckerjahr und könnte die Preise weiter stützen. Andererseits reduzieren die COVID-Massnahmen im Tourismus, Gastronomie und Eventbereich den Verbrauch aber deutlich.

### **Es braucht jetzt alle**

Die Zuckerbranche steht unter Druck. Der Bundesrat hat bereits 2017 ein Bekenntnis zur schweizerischen Zuckerproduktion abgegeben und nach erfolgter Marktliberalisierung in der EU mit einem Massnahmenpaket der ganzen Zuckerbranche wieder stabile Rahmenbedingungen verschafft. Diese Massnahmen sind befristet bis im Herbst dieses Jahres und es bestehen politisch unterschiedliche Vorstellungen, ob und in welchem Rahmen diese Massnahmen verlängert werden sollen. Die zwei wichtigsten Elemente des Massnahmenpaketes sind der



Grenzschutz und die Erhöhung der Einzelkulturbeiträge. Die Verankerung des Mindestgrenzschutzes im Gesetz schützt die Branche vor billigen Importen aus der EU in Zeiten von Überschussproduktionen. Mit dem Einzelkulturbeitrag soll sichergestellt werden, dass genügend Zuckerrüben in der Schweiz angepflanzt werden. Werden beide Massnahmen verlängert und gesetzlich verankert, würden unsere Zuckerrübenpflanzer auch in Zukunft in genügender Menge anpflanzen, weil es sich wirtschaftlich lohnt. Und schliesslich könnte die Schweiz auch die Selbstversorgung des Landes sicherstellen, ohne noch mehr vom Ausland abhängig zu sein. Die Branche braucht stabile wirtschaftliche Bedingungen, um sich auf den Anbau mit weniger Pflanzenschutzmitteln konzentrieren zu können. Bio- und IP-Suisse Produktion sollen gefördert werden, daneben braucht es aber eine, auch im Vergleich zur EU, vernünftige Politik beim Pflanzenschutz, um genügend Rüben für die beiden Fabriken der SZU zu produzieren.

Die Zuckerbranche befindet sich 2021 in einem Jahr mit wichtigen politischen Grundsatzentscheidungen. Ziehen alle Beteiligten am gleichen Strick, wird die Schweiz auch künftig stolz auf eine eigene Zuckerbranche sein können. Eine Zuckerbranche, die rund 30% nachhaltiger produziert als das Ausland, was einen klaren Mehrwert für unsere Kunden darstellt.

Die **Schweizer Zucker AG** (SZU) verarbeitet als einziges Unternehmen in der Schweiz Zuckerrüben und versorgt den Schweizer Markt mit Zucker und Futtermitteln aus der Rübe. Der SZU kommt dadurch hinsichtlich Menge, Qualität und Lieferbereitschaft eine marktführende Position zu. -> [www.zucker.ch](http://www.zucker.ch)

**Auskunft für Medienschaffende:**

Andreas Blank, Verwaltungsratspräsident, Schweizer Zucker AG, Telefon: 079 334 35 26

Guido Stäger, CEO, Schweizer Zucker AG, Telefon: 032 391 62 07